

AUS DEM INHALT

Semestertickets – Mehr Strecken für Bus und Bahn	Seite 2	Unsere 11 Ziele für die Legislatur 2016	Seite 10
Die ADF im Profil: Wer wir sind und wofür wir stehen	Seite 4	Wunsch: E-Learning für mehr innovative Lehre	Seite 13
Einblick und Rückblick in den AStA 2015/16	Seite 6	Problem: Anerkennung von Auslands-Credits	Seite 14
Studentische und Akademische Selbstverwaltung	Seite 8	Vorstellung: Kay Tuschen für den Senat	Seite 16

Urabstimmung: Ihr seid gefragt

AStA verhandelt: Kultur-, Bus- und Bahnsemestertickets erweitert

Das Kulturticket ist einzigartig in Göttingen! Durch dieses Ticket habt Ihr nun im vierten Jahr die Möglichkeit, inzwischen über 15 Göttinger Kultureinrichtungen kostenfrei oder stark vergünstigt zu besuchen. Vom Theaterbesuch über Töpferkurse bis hin zur Sportveranstaltung ist alles mit dabei. Zahlreiche Konzerte, ob klassisch oder populär, gibt es beim Göttinger Symphonie Orchester, beim Universitätschor und -orchester, den Internationalen Händel-Festspielen, der musa und dem Nörgelbuff. Begeisterte Leser werden durch das Literarische Zentrum und den Göttinger Literaturherbst bedient. Schauspiel und allerlei Kunst ist im Deutschen Theater, dem Jungen Theater, im ThOP, im Apex, im KAZ und bei Kulturlichter zu finden. Nicht vergessen werden sollten die Spiele der Basketballgemeinschaft (BG) Göttingen und dem Fußballverein 1. SC Göttingen.

Das wird neu am Kulturticket 2016/2017

Die Preise für die einzelnen Kultureinrichtungen, die 2016/17 am Kulturticket partizipieren, sind nicht gestiegen. Im Gegenteil: In den meisten Fällen konnte der AStA ein günstigeres Angebot für Euch verhandeln. Da Ihr jedoch ab dem 1. Oktober 2016 die Möglichkeit habt, noch mehr Göttinger Kultureinrichtungen zu besuchen, steigt der Gesamtbetrag um wenige Cent auf 9,50 Euro. So erweitert sich das Kulturticket 2016/17 um die Veranstaltungen der Jakobikantorei, ein traditioneller Kirchen- und Konzertchor mit zahlreichen Studierenden, und mehreren Konzerten im [...] („dots“ - ehemals Heimathafen/ Pools). Bei den Konzerten der Jakobikanto-

rei erhaltet Ihr an der Abendkasse kostenfreien Eintritt und im [...] gibt es kostenfreien Eintritt an der Abendkasse für die Hälfte der Plätze bei mindestens zehn Konzerten pro Semester. Die Konditionen mit den bisherigen Kultureinrichtungen bleiben fast unverändert (siehe Kasten auf der nächsten Seite).

Auf die Plätze, fertig, Kulturticket

Und so einfach geht's: Zeigt Euren gültigen Studiausweis an der Abendkasse der jeweiligen

Urabstimmungen & Wahlen

Während der Hochschulwahlen vom 19. bis 21. Januar 2016 könnt Ihr nicht nur Eure Vertreter in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung wählen, sondern auch über die Semestertickets für Bahn, Bus und Kultur abstimmen. Dafür hat der AStA jeweils ein Gesamtpaket mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis für Euch verhandelt, welches Ihr entweder annehmen oder ablehnen könnt. Falls sich über die Hälfte der Studierenden, die sich an den Urabstimmungen beteiligen und auch mindestens 15% der gesamten Studierendenschaft für die Semestertickets aussprechen, ist das jeweilige Ticket für das Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 angenommen.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

StuPa: 1 | Senat: 14



Larissa Klick
Master International
Economics (2.), ADW

StuPa: 2 | Senat: 2



Niklas Pfeifer
Jura (5.)
DAF

StuPa: 3 | Senat: 3



Viktoria Graskemper
Master Agrar (1.)
UL

StuPa: 4 | Senat: 4



Daniel Walter Pichl
Master WSG (4.)
ADW

StuPa: 5 | Senat: 5



Josephin Lublow
Politik (3.)
DAS

StuPa: 6 | Senat: 6



Jonas Nils Richter
Englisch / WuN. (5.)
ADP

StuPa: 7 | Senat: 7



Dorothea Springstein
Jura (8.)
DAF

StuPa: 8 | Senat: 8



Tobias Schönheit
Master International
Economics (1.), ADW

StuPa: 9 | Senat: 9



Sina Rexa
Jura / Soziologie (7.)
DAF

StuPa: 10 | Senat: 10



Florian Büker
Forst (5.)
ADF

StuPa: 11 | Senat: 11



Lars Meinecke
Master Agrar (1.)
UL

StuPa: 12 | Senat: 12



Anika Bittner
VWL (4.)
ADW

StuPa: 13 | Senat: 13



Jan Mücher
Psychologie (1.)
ADF

StuPa: 14 | Senat: 1



Kay Johannes Tuschen
VWL / WSG (7.)
ADW

Kultureinrichtungen vor und Ihr erhaltet den kostenfreien oder stark ermäßigten Eintritt. Falls eine Reservierung möglich ist, legt Euren Studenausweis entweder bei Kauf oder nachträglich an der Abendkasse vor. Dass unser Kulturticket ein echtes Erfolgsmodell ist, zeigen nicht nur die stetig steigenden Nutzungszahlen, sondern auch das Interesse anderer Statusgruppen. So wird das Kulturticket im nächsten Jahr auf die Auszubildenden der Universität ausgeweitet und auch die Studierenden der HAWK des Standorts Göttingen möchten sich dem Ticket anschließen.

Kontakt

Weitere Infos und aktuelle Veranstaltungen des Kulturtickets gibt es unter facebook.de/KulturticketGoettingen oder schaut auf der AstA Homepage vorbei. Falls noch Fragen offen geblieben sind, meldet Euch unter kulturticket@asta.uni-goettingen.de oder kommt während des Semesters mittwochs von 12 bis 13 Uhr in die Sprechstunde im AstA (Goßlerstraße 16a).

Kulturticket

 kostenloser Eintritt bei Eigenveranstaltungen und Veranstaltungen von Stille Hunde an der Abendkasse	 Stehplatzkarten (1€) an der Tageskasse und 200 Stehplatzkarten (Reservierung bis eine Woche vorher) bei Heimspielen der 1. Herrenmannschaft	 kostenloser Eintritt bei Eigenproduktionen an der Abendkasse und bei Reservierung (3 Tage vorab)
 kostenloser Eintritt zu allen Ligaheimspielen der ersten Herrenmannschaft	 vergünstigter Eintrittspreis von 1€ an der Abendkasse	 drei Monate kostenlose Teilnahme an Jonglage- und diversen Tanzkursen und kostenlose Teilnahme an Töpferkursen
 vergünstigter Eintrittspreis von 1€ an der Abendkasse	 kostenloser Eintritt an der Abendkasse	 Ermäßigung von 5€ im VVK/AK und min. 3 Veranstaltungen pro Semester mit einer Ermäßigung von 10€
 kostenloser Eintritt montags und mittwochs sowie bei diversen anderen Veranstaltungen	 Kooperation mit dem Künstlerhaus Göttingen	 kostenloser Eintritt bei einem Großteil der Veranstaltungen
 kostenloser Eintritt bei Eigenproduktionen (außer Premieren)	 kostenloser Eintritt an der Abendkasse	 kostenloser Eintritt bei einem Großteil der Veranstaltungen

Das Angebot des Kultursemestertickets ab vom 1. Oktober 2015 bis 31. September 2016

DAS BUSTICKET WIRD DREISTELLIG

Zusätzliche Strecken und deutlicher Preisanstieg bei der GöVB

Nachdem das Bussemesterticket zum Wintersemester 2014/2015 eingeführt wurde, wird es auch in diesem Jahr erneut zur Abstimmung gestellt.

2

In den Gesprächen mit den Göttinger Verkehrsbetrieben (GöVB) konnte der AstA einen großen Verhandlungserfolg verzeichnen. Die häufig nachgefragten Regionalbuslinien (dreistellige Liniennummern) nach Bovenden und Rosdorf werden zum ersten Mal mit in die Urabstimmung zum Bussemesterticket aufgenommen. Die Situation in den Außenbezirken kann dadurch deutlich verbessert werden und so dazu beitragen, die angespannte Wohnraumsituation in Göttingen zu entzerren. Ein wichtiges Ziel des aktuellen AstAs wurde somit erreicht. Bei den Verhandlungen mit der GöVB wurde von Seiten der Verkehrsbetriebe klargemacht,

dass der Preis des letzten Jahres nicht gehalten werden könne. Laut GöVB sind vor allem die steigenden Personalkosten, die Neuanschaffung von Bussen und die allgemeine Fahrpreiserhöhung zum 1. April 2016 verantwortlich für die Preisänderung. Diese Anpassung konnte zwar nicht verhindert, aber immerhin gesenkt werden, sodass der Betrag im kommenden Winter- wie Sommersemester bei 34,50 Euro liegen wird. Die Beliebtheit des Bustickets ist besonders jetzt in der kalten Jahreszeit spürbar. Jedoch ist bei der Abstimmung über dieses Ticket auch zu überlegen, ob es sich für Euch wirklich lohnt. Das Busticket „rentiert“ sich erst bei der 17. Fahrt, d.h. bei dreimal zum Bahnhof und zurück im Semester und einmal zum Kaufpark wären die Einzeltickets zu 2,10 Euro deutlich günstiger.

Bei der Einführung 2014 kostete das Ticket noch 26,90 Euro, somit ist der Preis in zwei Jahren um fast 30% gestiegen. Das ließ sich trotz intensiver, bemühter Verhandlungen aufgrund der klaren Monopolstellung der GöVB nicht verhindern.

Jetzt entscheidet Ihr, ob der Preis und die Preiserhöhung für Euch fair und angemessen sind.

Fragen & Anregungen

Solltet Ihr Fragen hinsichtlich des Bahn- oder Bussemestertickets haben, dann kann Euch zunächst die Homepage des AstA weiterhelfen. Dort findet Ihr unter anderem das aktuelle Beiblatt zu den Semestertickets. Bei weiteren Unklarheiten könnt Ihr außerdem eine Mail an ticket@asta.uni-goettingen.de schreiben.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

StuPa: 15 Senat: 15	 Marie-Louisa Claus Agrar (3.) UL	StuPa: 16 Senat: 16	 Hendrik Ebeling Jura (5.) DAF	StuPa: 17 Senat: 17	 Henrik Wesseloh (Wolle) Master WiInf, ADW	StuPa: 18 Senat: 18	 Beke Lüdemann Agrar (3.) UL	StuPa: 19 Senat: 19	 Miriam Frerichs WiPäd/Deutsch (7.) ADW	StuPa: 20 Senat: 20	 Christine Cordes BWL (9.) ADW	StuPa: 21 Senat: 21	 Lennart Marquard Jura (3.) DAF
StuPa: 22 Senat: 22	 Tim Barkey Jura (5.) DAF	StuPa: 23 Senat: 23	 Gina Wahner Jura (7.) DAF	StuPa: 24 Senat: 24	 Michael Jayalath VWL/Ethnologie (7.) ADW	StuPa: 25 Senat: 25	 Berit Aldag BWL (5.) ADW	StuPa: 26 Senat: 26	 Cara von Nolting Jura (2.) DAF	StuPa: 27 Senat: 27	 Zeynep Kapakli Jura (8.) DAF	StuPa: 28 Senat: 28	 Philipp Hartmann BWL (6.) ADW

GANZ NIEDERSACHSEN UND MEHR

Urabstimmung zum Bahnsemesterticket – Viel Bewährtes

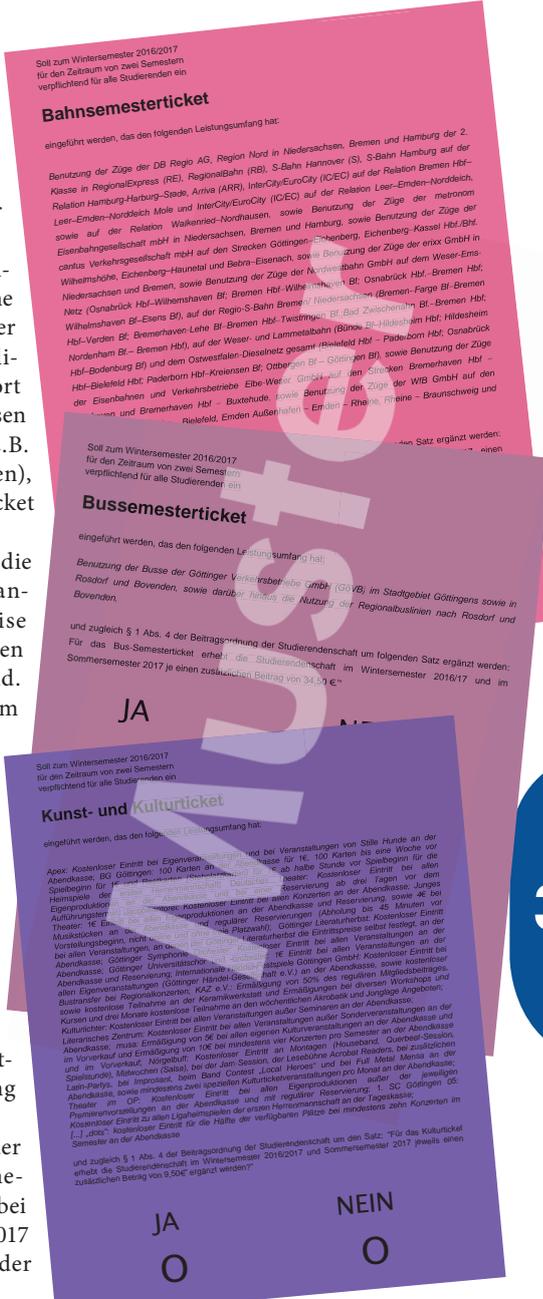
Die Einführung des Semestertickets jährt sich nun schon zum elften Mal. Mittlerweile ist daraus das vielbeachtete Göttinger Modell geworden. Seit dem Wintersemester 2004/05 verfügt Göttingen über ein Bahnsemesterticket. Auch in diesem Jahr wird wieder parallel zu den Uniwahlen vom 19. bis zum 21. Januar über ein Bahn-, Bus- und Kultur-Semesterticket abgestimmt. Die Verhandlung der Semestertickets lag im AstA in diesem Jahr im Aufgabenbereich der ADF und es wurde alles getan, um ein Semesterticket zu verhandeln, das euren Interessen entspricht.

Bevor die Studierenden bei den Urabstimmungen über die Semestertickets abstimmen können, muss das Studierendenparlament über die einzelnen Tickets votieren und gegebenenfalls über denkbare Erweiterungsmöglichkeiten des Semestertickets mit „Ja“ oder „Nein“ entscheiden. Am 14. Dezember 2015 hat das Studierendenparlament über die oben beschriebene Erneuerung abgestimmt und mit großer Mehrheit den Weg für die Vereinheitlichung geebnet. Des Weiteren wurden dort auch erneut die Anbindungen nach Hessen (z.B. Kassel), Nordrhein-Westfalen (z.B. Bielefeld) und Thüringen (Nordhausen), sowie alle anderen bisher im Semesterticket enthaltenen Strecken, bestätigt. Abgesehen vom metronom hielten sich die anderen Bahnunternehmen an die branchenübliche Fortschreibung der Preise von 2 bis 3%, sodass dort keine großen Preissteigerungen zu verzeichnen sind. Die Verhandlung mit dem metronom stellte sich in diesem Jahr als besonders schwierig und hartnäckig heraus. Trotz mehrmaliger langer Verhandlungen und kurzzeitigem Einlenken seitens der Verhandlungspartner, blieb metronom bei seinem ursprünglichen Angebot. Begründet wird die Preissteigerung mit dem hohen Nutzungsaufkommen der Studierenden der Georg-August-Universität Göttingen sowie steigenden Infrastrukturkosten. Aus unserer Sicht nutzt der metronom damit jedoch hauptsächlich seine monopolartige Stellung gegenüber der Studierendenschaft aus. Aufgrund dieser Preisänderung liegt der zu zahlende Betrag für das Bahnsemesterticket im Wintersemester 2016/17 bei 115,78 Euro und im Sommersemester 2017 bei 115,85 Euro, sollte das Ticket in der Urabstimmung angenommen werden.

Betrieb	WiSe 16/17	SoSe 17
erixx	9,71 €	9,78 €
NWB	22,55 €	22,55 €
DB Regio	35,00 €	35,00 €
metronom	30,88 €	30,88 €
NVV	12,75 €	12,75 €
WfB	4,33 €	4,33 €
EVB	0,56 €	0,56 €
Summe	115,78 €	115,85 €

Ganz Niedersachsen abgedeckt

Nach langer Zeit wird dieses Jahr wieder das gesamte Nahverkehrsnetz in Niedersachsen plus einige Zusatzstrecken in benachbarte Bundesländer zur Abstimmung gestellt. Dafür musste die Semesterticketbeauftragte Berit Aldag mit den Eisenbahnen und Verkehrsbetriebern Elbe-Weser, kurz evb, über den Preis für die Strecken Bremerhaven-Buxtehude und Bremerhaven-Cuxhaven verhandeln. Für einen Aufpreis von 0,56 Euro werden diese Strecken mit in die Urabstimmung aufgenommen. Trotz der steigenden Zahl der Bahnunternehmen, welche im Göttinger Semesterticket enthalten sind, ist es gelungen das Ticket zu vereinheitlichen und insgesamt einfacher zu gestalten.



3

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 29 Senat: 29</p>  <p>Anna Kauke Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 30 Senat: 30</p>  <p>Friedrich Amme Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 31 Senat: 31</p>  <p>Leonard Delank BWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 32 Senat: 32</p>  <p>Adriana Niechoy BWL (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 33 Senat: 33</p>  <p>Salvatore Figuccio Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 34 Senat: 34</p>  <p>Friederike Baumgärtner Master Agrar (1.), UL</p>	<p>StuPa: 35 Senat: 35</p>  <p>Jelle Jonas Werner Jura (5.) DAF</p>
<p>StuPa: 36 Senat: 36</p>  <p>Yad Fatah Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 37 Senat: 37</p>  <p>Laura Eberlein WiPäd/Deutsch (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 38 Senat: 38</p>  <p>Wolfgang Klahsen Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 39 Senat: 39</p>  <p>Jennifer Hafner Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 40 Senat: 40</p>  <p>Wiebke Lühmann WiPäd/Englisch (3.), ADW</p>	<p>StuPa: 41 Senat: 41</p>  <p>Lizzy Kellner WiPäd/Spanisch (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 42 Senat: 42</p>  <p>Carl-Ferdinand Fischer Agrar (3.) UL</p>

DAS PROFIL DER ADF

Wie aus guter Fachschaftsarbeit uniweites Engagement wird

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wieder einmal entscheidet Ihr, wer in diesem Jahr in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung (StuPa, Senat, FSP, FakRat, ...) Eure Interessen vertritt. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), wollen uns im Folgenden genauer vorstellen.

UNSERE GESCHICHTE

Im Jahr 1993 wurde die ADF gegründet. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals noch ganz anders aus als heute: Sie wurde von Gruppierungen dominiert, welche die Studierendenvertretung vornehmlich als Kampf gegen den Kapitalismus, den „Polizeistaat“ und die Atomkraft verstanden. Eine Beschäftigung mit den für die Studierenden wichtigen Themen, wie der BAföG-Reform, Regelstudienzeit oder dem Bologna-Prozess, wurden mit der Begründung abgelehnt, dass diese die unausweichbare „Revolution“ gegen das „überkommene Gesellschaftssystem“ nur unnötig hinauszögerten. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zusammen, um sich gemeinsam für eine sinnvolle und bessere Vertretung studentischer Interessen einzusetzen.

UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Die ADF ist als Dachverband für die vielen assoziierten unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zu sehen. Nunmehr sind die ADW (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), die DAF (Juristische Fakultät), die DAS (Sozialwissenschaftliche Fakultät), die ADP (Philosophische Fakultät) und die UL (Fakultät für Agrarwissenschaften) bei uns. Doch nicht alle unsere Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind weitere Studierende aus anderen Fakultäten zu uns gestoßen und bereichern so unsere Arbeit.

WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Bleibt die Frage, welche politische Ausrichtung die ADF eigentlich hat. Wer eine der Publikationen der anderen Gruppen liest, wird möglicherweise verwirrt sein. Der konservative Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) bezeichnet uns regelmäßig als „links“, weil wir uns dem Dialog und der Zusammenarbeit mit linken Studierendenvertretern in studentischen Gremien nicht verschließen. Linke bis linksideologische Gruppen kategorisieren uns wiederum regelmäßig als „rechts“ oder „unpo-

litisch“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen, die Ressourcen der Studierendenschaft dem „Kampf gegen die kapitalistisch-imperialistische Verwertungs-maschinerie des Polizeistaats“ vorenthalten und angeblich den nicht negierbaren „gesam-gesellschaftlichen Kontext“ außer Acht ließen. Schon daran lässt sich erkennen, dass wir nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einzuordnen sind.

KONZENTRATION AUF STUDENTISCHE INTERESSEN

Bei den Wahlen zum Studierendenparlament und den Kollegialorganen sollte es daher nur um wirklich studentische Themen gehen, z.B. Zulassungsordnungen, Freiversuche oder Betreuung relations. Dabei gehört es natürlich auch zu den Aufgaben einer Studierendenvertretung, bei bundes- oder landespolitischen Themen, die die Studierenden direkt als Studierende betreffen (wie z.B. Verwendung von Studienqualitätsmitteln, der Bologna-Prozess, BAföG-Roformen oder die Neuerungen im Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG-Novelle), im Sinne der Studierenden auf die entsprechenden Organe einzuwirken. Die Grenze ziehen wir als ADF bei Themen, die uns nicht mehr als Studierende, sondern ausschließlich als Bundes- oder Landesbürger betreffen. Deshalb beschäftigen wir uns auch mit Themen die nicht direkt an der Hochschule stattfinden wie die Lösung der Wohnraumproblematik, Veränderungen beim BAföG sowie eine bessere Lebens- und Studieninfrastruktur auch am Nordcampus und in Klinikumsnähe.



litisch“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen, die Ressourcen der Studierendenschaft dem „Kampf gegen die kapitalistisch-imperialistische Verwertungs-maschinerie des Polizeistaats“ vorenthalten und angeblich den nicht negierbaren „gesam-gesellschaftlichen Kontext“ außer Acht ließen. Schon daran lässt sich erkennen, dass wir nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einzuordnen sind.

4

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 43 Senat: 43</p>  <p>Isabell Bäßmann Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 44 Senat: 44</p>  <p>Justus ter Veen Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 45 Senat: 45</p>  <p>Robin Krüger BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 46 Senat: 46</p>  <p>Kerstin Wittich Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 47 Senat: 47</p>  <p>Johannes Vogel Master Agrar (2.) UL</p>	<p>StuPa: 48 Senat: 48</p>  <p>Katharina Althoff BWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 49 Senat: 49</p>  <p>Uvo Hölscher Jura (4.) DAF</p>
<p>StuPa: 50 Senat: 50</p>  <p>Lukas Berwinkel-Holtmann Agrar (3.), UL</p>	<p>StuPa: 51 Senat: 51</p>  <p>Raimond Ratzlaff (Ray) Master WiInf, ADW</p>	<p>StuPa: 52 Senat: 52</p>  <p>Barbara Barlog Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 53 Senat: 53</p>  <p>Tobias Meier Agrar (5.) UL</p>	<p>StuPa: 54 Senat: 54</p>  <p>Amelie Sassen BWL (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 55 Senat: 55</p>  <p>Torben Müller Psychologie (1.) ADF</p>	<p>StuPa: 56 Senat: 56</p>  <p>Markus Arndt Agrar (3.) UL</p>

DAS ENDE DES ROKO-BEACH

Wenn Baustellen das Universitätsgelände prägen

Auch im letzten Jahr wurde an der Universität wieder eine rege Bautätigkeit verzeichnet. Nicht zuletzt deswegen wird für die liebste Nebenbeschäftigung des Universitätspräsidiums ein eigenes Gebäudemanagement unterhalten.

SUB-Umbau

Von zentraler Bedeutung für die Studierenden ist insbesondere der Umbau der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) am Zentralcampus. Im Mai 2015 begann die noch nicht abgeschlossene Sanierung, für die Kosten in Höhe von 3 Millionen Euro aus unterschiedlichen Finanztopfen veranschlagt werden.

Bessere Akustik, mehr Arbeitsplätze

Ein zentrales Anliegen war es, die Lernbedingungen zeitgemäßer zu gestalten. Die Baumaßnahmen konzentrieren sich daher auf diesen Bereich. Die Lesesäle im Erdgeschoss wurden auf alle „Finger“ erweitert, um die bisher sehr schlechte Akustik zu verbessern.

Auch der Engpass der Einzelarbeitskabinen soll verringert werden. Die derzeit üblichen Wartezeiten von mehreren Monaten sollen verkürzt werden. Hierzu sollen 35 zusätzliche, teilweise barrierefreie, studiengebührenfinanzierte Kabinen errichtet werden. Ob diese Anzahl ausreichend ist, wird der Praxistest zeigen. Neue Gruppenarbeitsbereiche im ersten Obergeschoss sowie frei zugängliche Computerarbeitsplätze im Bereich der ehemaligen Lehrbuchsammlung sollen den unterschiedlichen Formen des Lernens gerecht werden. Die letztgenannten sind auch mit Jacken und Taschen zugänglich. Der vielfach kritisierten kalten Zugluft in den Lesesälen wurde durch ein neues, besser isoliertes Glasdach über dem Foyer ein Ende gesetzt.

Für die Lernpausen werden „Loungebereiche“ auf den Galerien in den Obergeschossen eingerichtet. Außerdem wird für Studierende mit Kind ein Eltern-Kind-Raum eingerichtet.

Den veränderten Ausleihsystemen wird durch eine Umgestaltung der Servicebereiche Rechnung getragen. Anstelle der räumlich verteilten Servicetheken in unterschiedlichen Geschossen wird es im Erdgeschoss einen zentralen Bereich geben, an denen Empfang, Service und Selbstabholungsbereich gebündelt werden. Diese Baumaßnahmen beginnen im Februar 2016.

Dachschaden des ThOP behoben

Die Sanierungsarbeiten im Oeconomicum sind für einen Großteil der Studierenden weniger sichtbar. Handwerker im Gebäudeinneren und Schuttcontainer im Bereich der Mensa künden nach Außen davon. Die mittlerweile über 40 jährigen Fassaden zu den Innenhöfen des Oeconomicums werden energetisch saniert, da diese bei der vorangegangenen Sanierung der Gebäudehülle ausgespart wurden. Seit Mitte 2014 hat das Theater im OP (ThOP) einen sturmbedingten Dachschaden und steht als Spielstätte dem Ensemble nicht mehr zur Verfügung. Nach einem Jahr Wartezeit wird der Schaden seit August 2015 nun auch behoben. Hausschwamm und Schimmel haben für eine langwierigere und umfangreichere Sanierung des Daches gesorgt. Ende Januar soll das ThOP aber wieder am gewohnten Ort spielen.

Umfangreicher Umbau des Klinikums

Umfangreiche Baumaßnahmen werden auch in der Universitätsmedizin vollzogen. Im Universitätsklinikum sollen in den kommenden Jahren rund 1 Milliarde Euro verbaut werden. Als vorgelagerter Bauabschnitt wurde zunächst ein neuer Entwässerungstunnel vom

Klinikum zur Leine gebohrt. Die alten unterdimensionierten Entwässerungskanäle haben vor einiger Zeit zu einer Überschwemmung der Robert-Koch-Straße geführt. Danach soll auf dem bisherigen Gelände des RoKo-Beaches ein neuer OP-Trakt samt Bettenhaus gebaut werden. Nach Fertigstellung dieses Abschnittes werden die alten Bettenhäuser abgerissen um



Bauarbeiten am Roko | Bild: Konstantin Thielecke

Platz für einen weiteren Neubau zu schaffen. Ein Ende der Dauerbaustelle am Wilhelmsplatz ist abzusehen. Hier saniert die Universität seit einiger Zeit die ehemalige Mensa, um aus dieser ein Tagungszentrum zu machen (wir berichteten). Die Fassade wird dabei größtenteils im ursprünglichen Zustand belassen, lediglich die Nachkriegsfenster wurden getauscht. Ob sich die gewünschten Zusatzeinnahmen für die Universität durch Tagungen und Seminare generieren lassen, bleibt fraglich. Auch das Studentenwerk hat in 2015 fleißig gebaut. Das neue Studentenwohnheim an der Theodor-Heuss-Straße wurde nach mehrmonatiger Bauzeit eingeweiht. In diesem Jahr soll Baustart für das neue Wohnheim am Nordcampus „Lutterterrassen“ sein. Eine Fertigstellung ist für das Jahr 2017 oder 2018 geplant. Angesichts der aktuellen Wohnungsnot ein später Tropfen auf den heißen Stein.

5

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 57 Senat: 57</p>  <p>Nora Hoffmeister Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 58 Senat: 58</p>  <p>Beke Riecken BWL (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 59 Senat: 59</p>  <p>Tilman Puls Agrar (5.) UL</p>	<p>StuPa: 60 Senat: 60</p>  <p>Lina Timpe Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 61 Senat: 61</p>  <p>Nils Werries Master WiPäd/ Englisch (2.), ADW</p>	<p>StuPa: 62 Senat: 62</p>  <p>Sibylle Gerlach Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 63 Senat: 63</p>  <p>Leah Schneider VWL (3.) ADW</p>
<p>StuPa: 64 Senat: 64</p>  <p>Laramarie Wiebking Jura (8.) DAF</p>	<p>StuPa: 65 Senat: 65</p>  <p>Alexander Geisthövel Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 66 Senat: 66</p>  <p>Ann-Catrin Gras VWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 67 Senat: 67</p>  <p>Bastian Wittig BWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 68 Senat: 68</p>  <p>Marco Tessmann Jura/Philosophie (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 69 Senat: 69</p>  <p>Christoph Poppen Jura (10.) DAF</p>	<p>StuPa: 70 Senat: 70</p>  <p>Felix Moning WiPäd/Englisch (3.) ADW</p>

SO GEHT GUTE STUDI-VERTRETUNG

AStA kümmert sich: Erstsemester – Kultur – Studienbedingungen

Auf sieben folgt fünf – was mathematisch sicher nicht korrekt ist – beschreibt die Referate des AStAs in diesem Jahr. Während es im vergangenen Jahr noch 7 Referate gab, wurden diese zusammengeführt und gestrafft um nur noch 5 Referate zu bilden (Vorsitz, Finanzen, Hochschule, Soziales, Außen). Die Referate für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit wurden dem Vorsitz angegliedert, während die übrigen Referate ihre Aufgaben beibehielten. Damit konnten wir eines unserer Wahlziele erfüllen und Euch mit einem schlankeren AStA bessere Strukturen, klarere Zuständigkeiten und vor allem auch weniger Kosten beschern.

Wie richtig diese Entscheidung war, zeigte sich schon wenige Monate nach der Konstituierung: Aufgrund von Versäumnissen der ASten seit 2011 gab es große Nachforderungen der Rentenversicherung für nicht erfolgte Sozialversicherungsabgaben des AStA. Diese beliefen sich auf knapp 76.000 Euro und konnten nur durch die sparsame Haushaltsführung des AStA bereits vollständig in diesem Jahr geleistet werden, ohne, dass andere Projekte darunter zu leiden hatten.

Von den oben angesprochenen 5 Referaten haben wir von der ADF drei besetzt: Vorsitz (Daniel Pichl), Hochschule (anfangs Matthias Henneke, später Sören Kübeck) und das Sozialreferat. An dieser Stelle wollen wir Euch einen kleinen Ein- und Rückblick gewähren. Zu den Semestertickets, welche ebenfalls vom AStA verhandelt, organisiert und verwaltet werden, findet Ihr die Artikel auf den Seiten 1 bis 3.

Vorsitz

Neben der allgemeinen Leitung der Geschäfte und den üblichen Verwaltungsangelegenheiten, wie der Einberufung regelmäßiger Sitzung und der Abstimmung untereinander, vertrat der Vorsitzende auch die Studierendenschaft in der Öffentlichkeit. So sprach

Daniel bei der Immatrikulationsfeier und brachte sich auch im Arbeitskreis zur Erarbeitung eines neuen Flächennutzungsplanes ein, der zurzeit von der Stadt erarbeitet wird. Auch Treffen mit Bildungspolitikern in Berlin (unter anderem der Bundesbildungsministerin Prof. Johanna Wanka) sowie den lokalen Bundestagesabgeordneten wurden organisiert, um eine gemeinsame Position bezüglich der Universität Göttingen zu etablieren, Erfahrungen auszutauschen und Aufmerksamkeit auf die studentischen Belange zu lenken.

Darüber hinaus fanden regelmäßig Gespräche mit Vertretern der Verwaltung statt und so wurde unter anderem dafür gesorgt, dass ausreichend Personal für den Immatrikulationsprozess vorhanden war und es nicht zu einem ähnlichen Chaos wie im vorherigen Wintersemester kam. Ebenfalls zu nennen sind hier der Einsatz für das Projekt Service Learning, bei dem das außeruniversitäre, wissenschaftlich begleitete Engagement von Studierenden im Studium besser gewürdigt werden soll.

Außerdem belebte der AStA den Kampf gegen die Studiengebühren in Niedersachsen (immer noch verhängend als „Verwaltungskostenbeitrag“ titulierte) neu, indem er im Namen der Doppelmatrikulierten gegenüber Universität und Ministerium Beschwerde einlegte, da diese in der aktuellen Praxis doppelt zur Kasse gebeten werden. Eine abschließende Stellungnahme des Niedersächsischen Kultur- und Bildungsministeriums steht leider noch aus. Gemeinsam mit dem Sozialreferat war die Wohnraumproblematik ein weiteres Thema. Es fanden zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Akteuren der Wohnungswirtschaft, der Stadt und dem Studentenwerk statt. Leider konnten hier nur wenige Erfolge erreicht werden, da besonders die Wohnungswirtschaft versucht die Probleme auszusetzen. Allein in Gesprächen mit dem Studentenwerk konnte wieder die Einrichtung einer Notunterkunft

für Studienanfänger erreicht werden, außerdem wurde die Idee bestehenden, ungenutzten Wohnraum bereitzustellen als Kampagne durch das Studentenwerk umgesetzt. Außerdem bietet die neue Wohnraumbroschüre erste Orientierung zur Wohnungssuche in Göttingen.



Erstsemesterbetreuung

Mit der Wohnungsnot sind wir schon mitten im Thema Erstsemesterbetreuung. Diese war sowohl im März/April, als vor allem im August bis November ein Großprojekt im AStA, welches uns als ADF am Herzen liegt. Sina Rexa und ihr Team haben über 3.000 Erstsemester am Stand vor der Chipkartenstelle betreut, dazu kamen Infoabende, Rundgänge und vieles mehr (siehe ausführlicher Bericht in Wadenbeißer 110). Gerade die Zeit vor den eigentlichen Orientierungsveranstaltungen ist hierbei besonders wichtig, da die neuen Studierenden Hilfe dabei brauchen, sich in einer neuen Stadt und vorallem der neuen Umgebung Universität zurecht zu finden. Das ADF-Projekt im AStA, welches auch künftig weitergeführt werden soll, hat dazu maßgeblich beigetragen und viel positives Feedback erhalten.

Hochschule

Die Herausforderungen im Bereich Flüchtlinge haben auch die Hochschule erreicht. Bereits im Frühjahr konnte auf Initiative der ADF das sog. „Göttinger Modell“ etabliert

6

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 71 Senat: 71</p>  <p>Luisa Kunze VWL/Politik (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 72 Senat: 72</p>  <p>Tobias Rose Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 73 Senat: 73</p>  <p>Laura Eckardt BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 74 Senat: 74</p>  <p>Rang Salih Jura (12.) DAF</p>	<p>StuPa: 75 Senat: 75</p>  <p>Julia Zohner BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 76 Senat: 76</p>  <p>Luisa Sommer Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 77 Senat: 77</p>  <p>Johannes Witte Jura (3.) DAF</p>
<p>StuPa: 78 Senat: 78</p>  <p>Marie-Luise Aichinger WiPäd/Deutsch (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 79 Senat: 79</p>  <p>Hans-Leonard Böttger VWL/Politik (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 80 Senat: 80</p>  <p>Jannik Stephan Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 81 Senat: 81</p>  <p>Johanna Fry Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 82 Senat: 82</p>  <p>Isabelle Mühlhausen BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 83 Senat: 83</p>  <p>Jan Pfeiffer Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 84 Senat: 84</p>  <p>Anabell Köhler Jura (3.) DAF</p>

werden. Kern dieses Projektes ist es, Studierende im Rahmen ihres Studiums speziell als Sprachlehrer für Flüchtlinge auszubilden und diese dann in Friedland Unterricht geben zu lassen und dieses entsprechen zu kreditieren. Hierbei haben Matthias und Sören aktive Arbeit geleistet.

Neben diesem Projekt gibt es aber noch einige weitere rein studentische Initiativen. Der Hochschulreferent hat diese, gemeinsam mit dem Vorsitzenden, aktiv unterstützt. So wurden etwa Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt oder Fragen mit der Universitätsverwaltung geklärt. Da die ADF über eine große Expertise im Bereich der studentischen und akademischen Selbstverwaltung verfügt, konnte das Hochschulreferat hier schnelle und gute Hilfe leisten.

Die Stärkung von studentischen Initiativen war eins der zentralen Themen dieser Legislaturperiode. Neben der Beratung dieser Gruppierungen konnte beispielsweise eine zentrale Datenbank etabliert werden, sodass es künftig für Kommilitonen einfacher ist sich innerhalb der Universität zu engagieren. Nach langer Vorarbeit wurde nun eine Vertretung für Studierende mit Beeinträchtigung (VfSB), dessen Vertreter in Zukunft von den Fachschaftsräten benannt werden, geschaffen, die nach erfolgter Konstituierung eine eigenständige Vertretung garantieren soll.

Im Sommer bilden, im Winter lachen

Das Kulturprogramm des AstA in diesem Jahr lässt sich klar in zwei Hälften unterteilen: Während im Sommer eher das geistige Programm in Gestalt von Bildungsveranstaltungen zum Beispiel zur Opposition in Russland oder zur Legalisierung von Cannabis im Vordergrund standen, so haben wir uns für die dunklen Jahreszeit überlegt, Euch den Herbst- und Winterblues mit etwas Comedy zu vertreiben. Deshalb luden wir die Kabarettisten Michael Krebs mit seinem Programm „Jubiläumskonzert“ und Volker Strübing, mehrfacher Meister im deutschsprachigen Poetry-Slam, ins ZHG ein.

Besonders stolz sind wir jedoch darauf, den

Jobben im Studium - Deine Rechte und Pflichten

Di. 26. Januar
18:00 Uhr
ZHG 005

Was darf ich zum Bafög dazu verdienen?
Jobben als stud. und wiss. Hilfskraft?
Befristung und Sozialversicherung?
Jobmöglichkeiten an der Uni und außerhalb?

Arne Karrasch
GEW Niedersachsen,
Sekretär für Bildungspolitik

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Hochschulgruppe der Göttingen

Weitere Informationen unter www.asta.uni-goettingen.de
oder per E-Mail: soziales@asta.uni-goettingen.de

asta
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Künstler Chris Tall, der mit dem Hash-Tag #darferdas? durch die sozialen Medien zieht, ins ZHG locken zu können. Mit seinem Programm „Selfie von Mutti“ wird er Generationenkonflikte zwischen Eltern und Kindern überspitzt darstellen und uns damit sicher blendend unterhalten. Wir waren selbst vom Ansturm auf die Karten ganz überrascht: Binnen zwei Tagen waren alle 900 Karten für den ZHG 011 vergriffen.

Allerdings haben wir noch ein paar Karten für Euch gekauft. Diese werden wir zwischen dem 11. und 18. Januar über das ADF-FB-

CHRIS TALL
SELFIE VON MUTTI!
WENN ELTERN COOL SEIN WOLLEN...

PREMIEREN
RTL COMEDY GRAND PRIX
HAMBURGER COMEDY POKAL
NDR COMEDY CONTEST
STUTTGARTER COMEDY CLASH
U.S.A.

Mi | 20.1.16
20h | ZHG 011

Vorverkauf: Eintritt (VVK u. Abendk.) 4 €

Profil (facebook.com/adf.goettingen) verlosen. Am besten folgt Ihr uns einfach und haltet die Augen offen. Wir wünschen Euch jetzt schon viel Erfolg.

Soziales

Im Sozialreferat wurde währenddessen eifrig beraten. In vielerlei Hinsicht war es die erste Anlaufstelle für Euch, wenn Ihr Probleme hatten und in zahlreichen Sprechstunden konnte Euch weitergeholfen oder zumindest an andere Ansprechpartner verwiesen werden.

Neben diesem Tagesgeschäft lagen drei klare Schwerpunkte auf dem Einsatz für Studierenden mit Kind, Studierenden mit Beeinträchtigungen und Studienfinanzierung.

Für Studierende mit Kind wurde die etablierte und beliebte Elterncafé-Reihe (nächster Termin 28. Januar) und das Kinderfest am 20. September fortgesetzt. Doch auch hier ergaben sich Veränderungen beispielsweise durch die Einbeziehung des universitären Career-Centers mit besonderen Themenschwerpunkten bei Einzelveranstaltungen. Darüber hinaus wurde eine Umfrage an allen Fakultäten eingeleitet, um die Arbeit noch weiter verbessern zu können. Außerdem wurde der Elternpass, der einige Vorteile für Studierende mit Kind bringt, an der medizinischen Fakultät eingeführt. Dieser soll langfristig auf alle Fakultäten ausgeweitet werden. Daneben wurde die Gleichstellungsarbeit von Studierenden mit Beeinträchtigungen aktiv betrieben und sich in verschiedenen Ausschüssen und Lenkungsgruppen der Universität eingebracht.

Ferner wurde auch der große Bereich Studienfinanzierung mehrfach angegangen: Sei es bei einer Veranstaltung zur Frage des Bafög wie auch in der Gesetzesnovelle. Aktiv wurde Aufklärungsarbeit betrieben und eng mit dem Bafög-Amt des Studentenwerkes zusammengearbeitet. Doch auch Studierende, die jobben müssen, um sich ihr Studium zu finanzieren wurden nicht im Regen stehen gelassen.

Am 26. Januar findet hierfür in Kooperation mit der Gewerkschaft GEW eine Veranstaltung zu Rechten und Pflichten im Nebenjob statt.

7

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 85 Senat: 85</p> <p>Tilo Schnabel Angewandte Statistik (1.), ADW</p>	<p>StuPa: 86 Senat: 86</p> <p>Diana Nordbrink WiPäd (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 87 Senat: 87</p> <p>Felicitas Machill Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 88 Senat: 88</p> <p>Hendrik Claus Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 89 Senat: 89</p> <p>Jacqueline Babic BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 90 Senat: 90</p> <p>Metehan Uzuncakmak Jura (10.) DAF</p>	<p>StuPa: 91 Senat: 91</p> <p>Jannes Wehmann Agrar (3.) UL</p>
<p>StuPa: 92 Senat: 92</p> <p>Inga Stamm Jura (4.) DAF</p>	<p>StuPa: 93 Senat: 93</p> <p>Nando Maag BWL (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 94 Senat: 94</p> <p>Jule Rebekka Kolschen Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 95 Senat: 95</p> <p>Lisa Ehlers Jura (9.) DAF</p>	<p>StuPa: 96 Senat: 96</p> <p>Leif Frederik Kemmerich Master Wilnf, ADW</p>	<p>StuPa: 97 Senat: 97</p> <p>Tobias Tepe Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 98 Senat: 98</p> <p>Lars Buhr Jura (1.) DAF</p>

DIE STUDENTISCHEN ORGANE

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, ASP und ASR eigentlich bedeuten

Vom 19. bis 21. Januar 2016 jeweils von 10 bis 17 Uhr werden wie in jedem Jahr die Studierendenvertreter an unserer Uni gewählt. Die verschiedenen Organe der studentischen Selbstverwaltung werden in diesem Artikel vorgestellt.

Alle wählen das Studierendenparlament...

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 61 Sitze (ein Sitz je 500 Studierende) und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über den Haushaltsplan der studentischen Gelder aus den Semesterbeiträgen (ca. 9 Millionen Euro jährlich). Mit Zweidrittelmehrheit kann es auch die Organisationssatzung der Studierendenschaft (eine Art ‚Grundgesetz‘) ändern.

... und Ihr Fachschaftsparlament

Das Fachschaftsparlament (FSP) hat je nach Fakultätsgröße zwischen 7 und 21 Sitze und wird von allen Fachschaftsmitgliedern gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Verwendung der vom StuPa bereitgestellten Fachschaftsmittel, die je nach Größe der Fachschaft zwischen 2.500 Euro und 12.500 Euro liegen.

Ausländische Studierendenvertretung (ASP und ASR)

Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat und seinerseits den Ausländischen Studierendenrat

(ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni. Diese Wahl entfällt in diesem Jahr nach § 12 I Wahlordnung.

Zusätzlich: Fachgruppensprecherwahlen

An Fakultäten mit vielen verschiedenen Studiengängen hat das jeweilige Fachschaftsparlament für verschiedene Studienfächer so genannte Fachgruppen eingerichtet. Jede Fachgruppe wird von ihrem Fachgruppensprecher vertreten, der von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt wird. Einer Fachgruppe

steht ein jährlicher Etat von ca. 750 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügen kann.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als „studentische Regierung“ die Vertretung aller Studierenden. Die Leitung des AStA obliegt dem AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (derzeit Hochschule, Finanzen, Soziales und Außen) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt.

Der Fachschaftsrat (FSR)

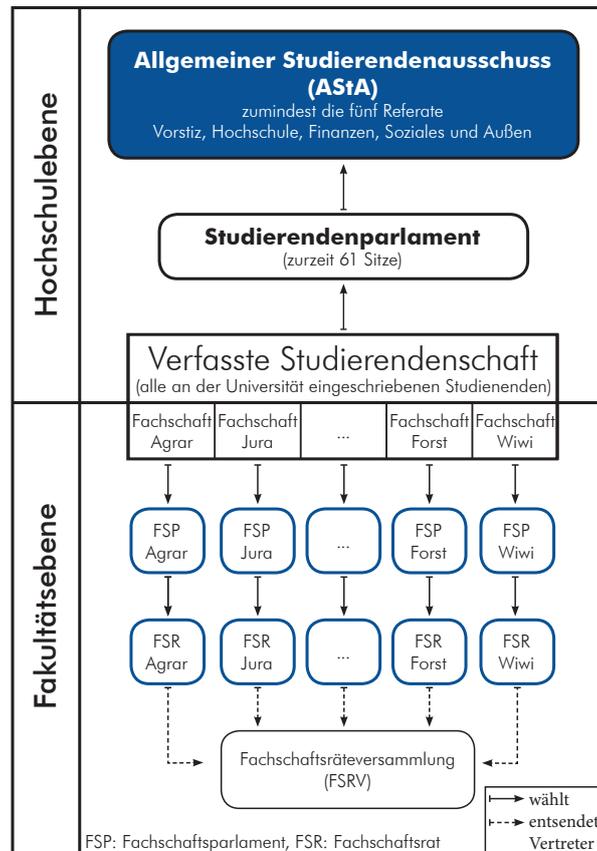
Der Fachschaftsrat ist das geschäftsführende Organ der Fachschaft. Einem Fachschaftssprecher stehen zumindest zwei weitere FSR-Mitglieder zur Seite. Diesem obliegt die Vertretung der Studierenden an der jeweiligen Fakultät.

Die Fachschaftsräteversammlung (FSRV)

Alle Fachschaftsräte entsenden Vertreter in die Fachschaftsräteversammlung, welche vorwiegend als Vernetzungsgremium zwischen diesen dient, aber auch einen Präsidenten und einen Sprecher wählt sowie über einen eigenen Etat verfügt. Außerdem kann die FSRV Anträge im StuPa stellen und hat dort Vetorecht.

Die Lehramtsstudierendenvertretung (LSV)

Die Fachschaftsräte, welche die Lehramtsstudiengänge vertreten, entsenden Vertreter in die Lehramtsstudierendenvertretung. Diese organisiert eigene Veranstaltungen und dient der gegenseitigen Information und Koordination.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 99 Senat: 99</p> <p>Silke Junkermann WiPaD (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 100 Senat: 100</p> <p>Hendrik Schnakenberg Master Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 101 Senat: 101</p> <p>Li Kathrin Rupieper (Kaja) WVL/Soziologie, ADW</p>	<p>StuPa: 102 Senat: 102</p> <p>Oliver Hartlieb Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 103 Senat: 103</p> <p>Nina Lena Färber Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 104 Senat: 104</p> <p>Lena Heers Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 105 Senat: 105</p> <p>Marcel Blumör Jura (3.) DAF</p>
<p>StuPa: 106 Senat: 106</p> <p>Nico Heuter Jura/Geschichte (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 107 Senat: 107</p> <p>Lisa Müller BWL (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 108 Senat: 108</p> <p>Timo Albrecht Jura (6.) DAF</p>	<p>StuPa: 109 Senat: 109</p> <p>Christine Schuh BWL (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 110 Senat: 110</p> <p>Daniel Schickhoff Agrar (3.) UL</p>	<p>StuPa: 111 Senat: 111</p> <p>Robert Kuchen BWL (8.) ADW</p>	<p>StuPa: 112 Senat: 112</p> <p>Anika Lehnen Jura (2.) DAF</p>

AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

Wenn alle Statusgruppen an einem Tisch diskutieren

Neben den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt. Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden. Die 13-köpfigen Kollegialorgane sind dabei, aufgrund eines Bundesverfassungsgerichtsurteils aus den 70er Jahren, mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV). Auf Universitätsebene ist als

das zentrale Kollegialorgan der Senat angesiedelt, parallel dazu gibt es an den einzelnen Fakultäten noch die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Uni-Ebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Kollegial- und Mitwirkungsorgan an unserer Universität; neben den 13 Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – die Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität an. Der Senat beschließt die Ordnungen

der Universität, insbesondere die Grundordnung, die Entwicklungsplanung und den Gleichstellungsplan. Überdies nimmt er zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung und verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die Strategiekommision sowie die Kommission für Gleichstellung. Besondere Erwähnung verdient hier zudem die Studienqualitätskommission (SQK). Sie beschäftigt sich auf Universitätsebene mit der Verwendung der Studienqualitätsmittel und ist zur Hälfte mit Studierendenvertretern besetzt, die von den Senatoren benannt werden. Der Vorsitzende der SQK, Niklas Pfeifer, stammt aus

den Reihen der ADF und ist erster Ansprechpartner bei Anträgen und Vorschlägen für die Verwendung von Studienqualitätsmitteln. Die Präsidentin und die Vizepräsidenten werden vom Senat gewählt und ggf. auch wieder abgewählt. Des Weiteren werden alle Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten durch den Senat geprüft. Als Spitzenkandidat für den Senat wird dieses Jahr erstmals Kay Tuschen für unsere Gruppe antreten. Er wird Sören Kübeck, der die letzten drei Jahre hervorragende Arbeit im Senat geleistet hat, beerben.

DIE FAKULTÄTSRÄTE

An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Dieser entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission. Der Fakultätsrat entscheidet im Rahmen der so genannten Autonomie der Fakultäten an unserer Universität auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel. Der Fakultätsrat wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan. Eine Ausnahme bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Da das gesamte Klinikum ein eigenständiges Teilvermögen der Stiftung Universität Göttingen bildet, hat der Fakultätsrat hier gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen, Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig. Da hier die studentischen Vertreter nur mit zwei Sitzen vertreten sind, haben sie die Möglichkeit gegen studienrelevante Beschlüsse ein sogenanntes Minderheiten-Veto einzulegen und ein begründetes Votum beizulegen.

Warum wählen gehen?

Was ein einziges Kreuz bewirken kann

Eine Stimme bewirkt doch nichts? Ein Blick auf die vergangenen Wahlen zeigt, dass mitunter eine einzige(!) Stimme darüber entscheiden kann, wer in Göttingen den AStA stellt.

Was passiert mit meiner Stimme?

Jeder hat für die verschiedenen Gremien in der Regel je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in verschiedenen „Listen“ organisiert. Die Sitze zu den studentischen Organen werden dann nach dem d'Hondt-Verfahren auf die Listen verteilt.

Wann habe ich mehr als eine Stimme?

In der Regel habt Ihr nur eine Stimme pro Gremium. Stehen allerdings für eines der zu wählenden Organe nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die Wahlberechtigten hier so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

Stichwort: Wahlbeteiligung

In der Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei knapp 30%. Absolut gesehen ist dies natürlich kein besonders hoher Wert, verglichen mit anderen Hochschulen jedoch ein bundesweiter Spitzenwert. Andere Studierendenschaften verbuchen bereits Wahlbeteiligungen jenseits der 10% bereits als großen Erfolg für die Demokratie.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar



StuPa: 113 | Senat: 113

David Suelmann
Master WiInf (2.)
ADW



StuPa: 114 | Senat: 114

Luisa Runge
Jura (2.)
DAF



StuPa: 115 | Senat: 115

Andreas Basse
Jura (5.)
DAF



StuPa: 116 | Senat: 116

Berenga-Noah Goltz
Jura (3.)
DAF



StuPa: 117 | Senat: 117

Anne Jasmin Müller
VWL/Jura (10./5.)
ADW



StuPa: 118 | Senat: 118

Gyde Hansen
WiPäd/Spanisch (7.)
ADW



StuPa: 119 | Senat: 119

Malte Simon Wolff
Jura (1.)
DAF



StuPa: 120 | Senat: 120

Vivien Ines
Papenbrock
VWL (2.), ADW



StuPa: 121 | Senat: 121

Poul Kugler
Jura (1.)
DAF



StuPa: 122 | Senat: 122

Lucia Frey
Master Unternehmensführung (2.), ADW



StuPa: 123 | Senat: 123

Viktor Berns
WiPäd/Informatik (2.)
ADW



StuPa: 124 | Senat: 124

Nina Moritz
Agrar (3.)
UL



StuPa: 125 | Senat: 125

Stephanie Hennig
Jura (7.)
DAF



StuPa: 126 | Senat: 126

Luisa Mirau
BWL (4.)
ADW

UNSERE 11 ZIELE FÜR EUCH

Was wir dieses Jahr bewegen wollen...

Vielleicht habt Ihr sie schon gesehen, vielleicht werdet Ihr das in den kommenden Tagen noch tun: unsere Wahlplakate. Natürlich kann man mit einem markigen Spruch nicht alle Ziele erklären, die man sich selbst gesteckt hat. Deshalb wollen wir unsere Ziele an dieser Stelle weiter ausführen, so dass Ihr auch wisst, warum Euer Kreuz bei uns an der richtigen Stelle ist!

1. INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierung unserer Universität ist ein wichtiges Thema, das wir über verschiedene Kanäle intensiv begleiten. Für Auslandsstudierende an unserer Universität muss dringend das englischsprachige Kursangebot auf Bachelor- und Masterniveau vergrößert werden. Auch die Einbindung von Austauschstudierenden in den Universitätsalltag bietet Verbesserungspotential. Hier helfen eine größere Zahl an Sprachkursen und eine bessere Ausstattung von Erstanlaufstellen wie dem Buddy Programm.

Für Studierende unserer Universität, die ein Auslandssemester begehen, wollen wir die Abläufe der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen verbessern und transparenter gestalten. Die Sorge um die Anrechenbarkeit kann die Freude an einem Auslandssemester türben oder jemanden sogar ganz davon abhalten. Hierzu müssen Formulare vereinheitlicht und Beratungsangebote verbessert werden. Im vergangenen Jahr wurde leider nur eine geringe Zahl Flüchtlinge als Gasthörer immatrikuliert. Diese Zahl wollen wir in enger Zusammenarbeit mit Universität und Stadt deutlich steigern und geflohenen Menschen damit Zugang zu Bildung und Selbstverwirklichung ermöglichen. Eine internationalisierte Universität bereichert den Studienalltag von uns allen – ob als ERASMUS-Student in Rom oder durch die Begegnungen mit internationalen Studierenden.

2. GEGEN „ONE SIZE FITS ALL“: SELBSTBESTIMMUNG BEWAHREN

Wir treten für eine parteiunabhängige Hochschulpolitik sowie generell für Hochschulautonomie ein. Wir sind nicht der Meinung, dass es uns in Göttingen hilft, wenn die Parteizentralen im fernen Berlin oder der Landtag im nicht ganz so weit entfernten Hannover uns ihre Meinung zu hochschulrelevanten oder gar gesamtgesellschaftlichen Themen aufzwingen. Es gibt keine Patentrezepte, die in jedem Fall funktionieren und auch die Probleme selbst sind immer unterschiedlich: dezentrale Entscheidungen gewinnen deshalb an Bedeutung. Zum Beispiel ist die Wohnraumproblematik in Großstädten wie München eine andere als in Göttingen und wieder eine ganz andere als in kleinen Universitätsstädten wie z. B. Clausthal-Zellerfeld. Deshalb: Gegen fremde Vorgaben und ein „One size fits all“. Wir stehen für eine zweckmäßige Hochschulpolitik für die Göttinger Universität und ihre Studierenden.

3. WOHNUNGSNOT UND DIE LÖSUNGEN

Der Wohnungsmarkt in Göttingen gerät inzwischen im September und Oktober regelmäßig aus den Fugen. Diese Problematik wird auch im kommenden Jahr anhalten, wie alle Prognosen vermuten lassen. Langfristig können nur die Stadt, die private Immobilienwirtschaft und das Studentenwerk in einer konzertierten Aktion neuen Wohnraum in Uninähe schaffen. Kurzfristig können wir gleichwohl für eine bessere Anbindung der Randbezirke Göttingens und umliegender Gemeinden an die Universität sorgen, um damit den dortigen Wohnraum attraktiver zu machen und damit zugleich denjenigen in unmittelbarer Nähe zu verbilligen. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass erneut Kurzzeitunterkünfte für Studierende in den „Stoßzeiten“, den Monaten zu Beginn des Wintersemesters, eingerichtet werden.

Im vergangenen Jahr wurden als Notunterkunft für alle Wohnungssuchenden verbilligte Hotelgutscheine für Erstsemester ausgegeben. Die Nutzer konnten so Herberge oder Fahrtkosten sparen und sich dadurch intensiver um ihre Wohnungssuche kümmern. Die Auslastung der freien Kapazitäten war gut, aber funktionierte nur, da sie unzureichend beworben wurde. Alles in Allem ist es als positiv zu bewerten, dass nicht mehr die Büros und Räumlichkeiten des AStA als Notunterkünfte genutzt werden mussten, da die Übernachtungssituation ohne sanitäre Anlagen nicht tragbar war. Wir werden im nächsten Jahr gemeinsam mit dem Studentenwerk und der Stadt Göttingen noch bessere und umfassendere Lösungen für die Wohnungssuche am Semesterstart finden und die Informationspolitik verbessern. Zudem werden wir an langfristigen Lösungen mitarbeiten. Nur eine stärkere Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus inklusive der Studentenwerke in Niedersachsen können für eine effektive Entlastung am Wohnungsmarkt sorgen.

4. STUDIENQUALITÄTSMITTEL: JA, ABER BITTE RICHTIG! – STUDIENGEBÜHREN: NEIN, DANKE!

Die Landesregierung kompensiert die abgeschafften Studiengebühren seit 2014 durch sogenannte Studienqualitätsmittel (SQM), deren sinnvolle Verwendung wir ebenso gestalten wollen wie die der Studiengebühren. Deshalb stellen wir mit Niklas Pfeifer den Vorsitz in der Studienqualitätskommission (SQK), welche über die SQM entscheidet. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Mittel nicht sukzessive gekürzt werden, wie es bereits in Nordrhein-Westfalen geschieht. Des Weiteren werden wir auch in Zukunft darauf achten, dass diese für uns sinnvoll eingesetzt werden. So konnten wir bisher bereits durchsetzen, dass das Hörsaalkonzept weiter voranschreitet und in Zukunft auch verstärkt am Nordcampus verbesserte Technik z.B. für Vorlesungsaufzeichnungen installiert wird.

10

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar



StuPa: 127 | Senat: 127

Gleb Zabashta
Jura (8.)
DAF



StuPa: 128 | Senat: 128

Stephan Emmer
Master International
Economics (2.), ADW



StuPa: 129 | Senat: 129

Nadine Katharina
Schutzeichel
BWL (7.), ADW



StuPa: 130 | Senat: 130

Daria Pacholik
Jura (5.)
DAF



StuPa: 131 | Senat: 131

Fabian Kiel
Jura (1.)
DAF



StuPa: 132 | Senat: 132

Mara Hartmann
BWL (4.)
ADW



StuPa: 133 | Senat: 133

Hasan El-Arab
Jura (13.)
DAF



StuPa: 134 | Senat: 134

Sandra Eichhorn
BWL (3.)
ADW



StuPa: 135 | Senat: 135

Nadine Heller
Jura (7.)
DAF



StuPa: 136 | Senat: 136

Konstantin Thielecke
Jura (15.)
DAF



StuPa: 137 | Senat: 137

Andre Rillox
BWL (7.)
ADW



StuPa: 138 | Senat: 138

Marleen Gosink
WiPäd/Sport (4.)
ADW



StuPa: 139 | Senat: 139

Lucas Jansen
Master International
Economics (2.), ADW



StuPa: 140 | Senat: 140

Jana Katharina
Dumrese
Jura (12.), DAF



Erstsemesterbegrüßung | Bild: Daniel Pichl

unterstützend tätig werden in dem z.B. Räume für die ehrenamtlich organisierten O-Phasen zur Verfügung gestellt werden und falls nötig auch andere Veranstaltungen in den Hintergrund treten, da gute Information und Netzwerken zu Beginn durch nichts zu ersetzen sind.

Es muss ermöglicht werden, dass unsere, aber auch wichtige Informationen der Universität die Studierenden direkt nach der Zulassung erreichen und nicht erst beim ersten Besuch in Göttingen.

6. ANGEBOTE IM KLINIKUM ERHALTEN

Mit vielen Problemen geht man ins Klinikum – auch und gerade als angehender Mediziner mit Problemen im Studium. Wir wollen den Studierenden dort begegnen, wo sie auch studieren. Deshalb wollen wir die sehr erfolgreiche Sozialsprechstunde für und von Medizinstudierenden im Klinikum erhalten. Denn Studierende desselben Faches wissen am besten um die Probleme im Studium. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass klinikumsnah ein günstigeres und attraktives Versorgungsangebot geschaffen wird und nicht nur die vergleichsweise teure Mensa im Klinikum benutzt werden kann, z.B. durch eine anziehenderes Angebot in der Mensa Italia.

7. NORDCAMPUS WEITERENTWICKELN

Jeder von uns, der sowohl am Nord- als auch am Zentralcampus studiert, kann ein Lied davon singen: Während am Zentralcampus viele Serviceeinrichtungen vorhanden sind und die Innenstadt mit all ihren Einkaufs-, Sozial- und Wohnmöglichkeiten nicht weit ist, so ist am Nordcampus die Trennung zwischen sozialem Lebensmittelpunkt und der Uni als Arbeitsort erheblich größer. Dieser Trennung wollen wir durch unsere Arbeit im Vorstand und im Stiftungsrat des Studentenwerks entgegenwirken. Erste Erfolge auf dem Weg dahin zeichnen sich schon ab. Der Bau eines neuen Wohnheims an der Lutter (Lutterterrasse) sorgt für mehr studentischen Wohnraum; der begonnene Umbau der über 40 Jahre alten Gebäude der Fakultät für

Chemie und der angekündigte, leider gleichwohl verzögerte Umbau der Nordmensa im laufenden Betrieb sind ein Anfang längst notwendiger Verbesserungen.

Doch das kann noch lange nicht alles sein, denn weiterhin werden die Studierenden am Nordcampus nicht im selben Maße wahrgenommen, wie diejenigen am Zentralcampus. Nach wie vor mangelt es an einem besseren Angebot der Mensa sowie Aufenthalts- und Lernräumen. Das wollen wir angehen.

Wir beteiligen uns umfangreich an den Planungen eines neuen Verkehrskonzeptes für den gesamten Nordcampus. Über verschiedene Maßnahmen wie die Beschränkung einzelner Zufahrten und die Einrichtung getrennter Fuß- und Radwege kann der Durchfahrtsverkehr minimiert und die Verkehrssicherheit verbessert werden. Auch Beleuchtung und Barrierefreiheit sind mehr als dürftig. Vor allem aber die Schaffung einer verkehrsfreien Zone, die Sitzgelegenheiten und damit die Möglichkeit zur Erholung bieten soll, ist uns ein Anliegen.

Wir wollen die Sorgen des Nordcampus in Zusammenarbeit mit den dortigen Fachschaften ernst nehmen und sie in Zukunft noch besser vertreten.

8. FACHSCHAFTEN STÄRKEN UND VON BÜROKRATIE BEFREIEN

Bereits unser Name verrät unsere Herkunft: Wir sind Fachschaftsmitglieder und wissen deshalb um die Bedeutung der Fachschaftsrate und Fachgruppen für jeden einzelnen von Euch – sei es nun in der O-Phase oder bei der späteren Beratung und Unterstützung. Deshalb wollen wir diese Gremien einerseits stärken, indem wir das zentrale Vernetzungsgremium der Fachschaften, die Fachschaftsrateversammlung (FSRV), wiederbeleben und mit neuem Leben füllen. Bisher steht dort ein Geklügel um die wenigen vorhandenen Finanzmittel im Vordergrund und nicht wie erwünscht der Austausch der Fachschaften untereinander und mit dem AstA über aktuelle Projekte, um Anregungen für die eigene Arbeit zu diskutieren. Diese Zustände halten wir für

Fortsetzung auf Seite 12.

Außerdem wird die Psychosoziale Ambulanz (PAS) weiterhin finanziert werden. Gleichwohl steht die Existenz der Psychosozialen Beratungsstelle (PSB) auf Messers Schneide, obwohl viele Studierende von der Erstberatung (übrigens ohne Aktenvermerke) und den diversen Beratungsangeboten zur Studienorganisation profitieren.

Weiterhin sprechen wir uns gegen jede Form von Studiengebühren aus, da die Finanzierung der Universitäten eine staatliche Aufgabe ist. Ein großer Schritt wurde hier zwar bereits durch die Abschaffung der offiziellen, so genannten Studiengebühren getan, doch ist der Weg noch lange nicht beendet: So existieren bis heute sowohl eine beschönigend als „Verwaltungsbeitrag“ bezeichnete Gebühr, die jedes Semester an die Landesregierung in Hannover geht, als auch Langzeitstudiengebühren. Hier muss der Druck auf die Politik, wie durch die Beschwerde des AstA zu den Doppelimmatrikulierten aufrecht erhalten werden, um diese versteckten Studiengebühren ebenfalls abzuschaffen.

5. ERSTSEMESTERBETREUUNG FORTSETZEN

Die AstA-Erstsemesterbetreuung ist eins unserer zentralen Projekte. Hier wollen wir die Qualität halten und an Details weiterarbeiten. Infoabende, Infostand, Rundgänge und weitere Veranstaltungen werden mit der ADF weiterhin Bestandteil bleiben, neue Ideen sollen das Programm ergänzen. Auch die Facebook-Gruppe als erster Anlaufpunkt wird erhalten bleiben. Neben unserer zentralen Betreuung muss ausreichend Raum für die Fachschaften und Fachgruppen für ihre Orientierungsveranstaltungen erhalten bleiben. Hier müssen Universität und Fakultäten

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 115 Senat: 141</p>  <p>Freya Bennemann BWL (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 142 Senat: 142</p>  <p>Felix Hohenhövel Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 143 Senat: 143</p>  <p>Thordis Trinter BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 144 Senat: 144</p>  <p>Laura Ostermüller Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 145 Senat: 145</p>  <p>Lorenz Dilling Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 146 Senat: 146</p>  <p>Mathilda Schmidt Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 147 Senat: 147</p>  <p>Raphael Nellißen BWL (6.) ADW</p>
<p>StuPa: 148 Senat: 148</p>  <p>Shaline-Michelle Menken Jura (3.), DAF</p>	<p>StuPa: 149 Senat: 149</p>  <p>Dix-Nicholas Zuhse Jura (9.), DAF</p>	<p>StuPa: 150 Senat: 150</p>  <p>Dennis Petrach BWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 151 Senat: 151</p>  <p>Judith Hohler Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 152 Senat: 152</p>  <p>Stephan Wiencke VWL / Portugiesisch (1.), ADW</p>	<p>StuPa: 153 Senat: 153</p>  <p>Marie Sophie Schiller BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 154 Senat: 154</p>  <p>Phillip Stellet Jura (8.) DAF</p>

Fortsetzung von Seite 11: Ziele der ADF untragbar und wollen sie entsprechend ändern. Andererseits wissen wir um die zunehmende Belastung durch Verwaltungsaufgaben. Insbesondere die durch das Präsidium verordnete Veranstaltungsprüfungskommission sehen wir als problematisch an. Dieses Gremium sollte eigentlich nur eine gute Planung von Veranstaltungen von größeren Projekten sicherstellen. Es verdreht diese gutgemeinte Idee aber, indem es vor allem Kleinstveranstaltungen nach rein formalen Kriterien prüft. Echte Kontrolle oder gar Hilfestellung sieht anders aus. Deshalb wollen wir diese Gremien vor solchen Bürokratiemonstern bewahren und streben hier eine intensive Reform in der kommenden Legislatur an.

9. PROZESSE AN DER UNI TRANSPARENTER GESTALTEN

Auch schon mal ewig am Prüfungsamt gewartet, um dann gesagt zu bekommen, dass man da doch falsch war? Die meisten Fragen lassen sich über eine bessere Informationspolitik lösen. Wir setzen uns dafür ein, dass Neuerungen gut und schnell an Euch herangetragen werden.

Ein weiteres Ziel ist es, dass für Studiengänge, deren Unterrichtssprache Englisch ist, alle aktuellen und relevanten Ordnungen auf Englisch verfügbar sind.

10. EIN ZIELSTREBIGER UND DYNAMISCHER ASTA

Klare Aufgabenverteilung sowie Zielsetzung, eine flexible Herangehensweise und ein sparsamer Einsatz der vorhandenen Mittel sind nötig für einen guten AstA! Durch unsere jahrelange Erfahrung im AstA und in diversen Gremien der Selbstverwaltung werden wir auf eine angemessene Zahl an Referaten mit klar definierten Aufgabenbereichen vertrauen und sowohl zeitliche als auch finanzielle Spielräume offenhalten, um weitere sinnvolle Projekte zu verwirklichen, da nicht alles von Beginn an planbar ist, sondern man manchmal erst im weiteren Verlauf weitere Aufgaben, Projekte und Lösungen entstehen. Mit unseren Mitteln werden wir sparsam umgehen, indem wir uns auf Themen konzentrieren, die Euch als Studierenden einen direkten Nutzen stiften. In den Themenbereichen (z. B. Flüchtlingsthematik),

die bereits durch Initiativen abgedeckt werden, werden wir mit den bestehenden Gruppen zusammenarbeiten anstatt „Parallelstrukturen“ aufzubauen. Wir werden uns mit anderen Gruppen der Hochschule treffen, um unser Know-How zu vereinen und auch in Zukunft an einem Strang zu ziehen.

11. LSG FINANZIEREN OHNE STUDIERENDE ZU BELASTEN

Die Behebung von Planungsmängeln, insbesondere solcher, welche die Verwaltung dieser Universität verschuldet hat, darf nicht zulasten der Studierenden geschehen. Bereits bei den Planungen gab es von uns passende Prognosen. Daher darf auch die Kompensation der ausufernden Betriebskosten des LSG nicht durch Einschränkungen des Angebots wie beispielsweise der Öffnungszeiten erfolgen. Wir werden gemeinsam mit den zuständigen Stellen bessere Einsparmöglichkeiten eruieren und umsetzen, um der ungebrochen hohen Nachfrage nach den flexibel buchbaren Lern- und Gruppenarbeitsräumen im LSG auch weiterhin Rechnung tragen zu können.

12

MEHR RECHTE FÜR DOKTORANDEN

Promovierendenvertretung in der Gründungsphase

Promovierende nehmen an den Universitäten meist eine Sonderstellung ein. Sie sind oft gleichzeitig Mitarbeiter und Studierende, manchmal aber auch als Hospitanten keine Mitglieder der Universität. Sie werden in ihren Interessen teilweise von den Vertretern der wissenschaftlichen Mitarbeiter, teilweise von den studentischen Gremienvertretern in der akademischen Selbstverwaltung vertreten. Außerdem sind noch der AstA und der Personalrat für ihre Belange zuständig. Aufgrund einer mangelnden Koordinierung kam es daher in der Vergangenheit vor, dass die Promovierenden und ihre besonderen Bedürfnisse nur unzureichende Berücksichtigung in den Änderungen der universitären und fakultären

Ordnungen bekamen. Die Landesregierung hat diesen Umstand erkannt und in der Novelle des niedersächsischen Hochschulgesetzes eine Promovierendenvertretung vorgesehen, welche künftig im Senat und in den Fakultätsräten ein Mitspracherecht bekommen soll. Die Form der Organisation hat sie dabei aber den Universitäten überlassen. Seit der Gründung der Graduiertenschulen an der Georgia Augusta gibt es bereits gewählte Promovierendenvertreter in deren Vorständen. Diese initiierten vor einiger Zeit die AG Promo, welche sich mit ihren Vorschlägen für eine zentrale Vertretung an die Vertreter der ADF im Senat und AstA gewandt hat. Aufgrund der engen Verzahnung der ADF innerhalb aller universitären Gremien (keine Gruppe

stellt mehr Vertreter in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung) und dem über Jahre angeeigneten Fachwissen konnten die nötigen Hebel schnell in Bewegung gesetzt werden. Der studentischen Senatsvertreter der ADF, in Personalunion auch Hochschulreferent des AstAs, Sören Kübeck, nahm sich gemeinsam mit dem AstA-Vorsitzenden Daniel Pichl (ebenfalls ADF) des Problems an. Gemeinsam mit der AG Promo und der Rechtsabteilung konnten drei mögliche Modelle erarbeitet werden. Zusätzlich kam aus dem Kreis des Senates der Vorschlag eines vierten Modells. Einen ausführlichen Artikel zu diesem Thema werden wir im nächsten Wadenbeißer veröffentlichen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 19. bis 21. Januar

<p>StuPa: 155 Senat: 155</p>  <p>Maria Theresa Gierse BWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 156 Senat: 156</p>  <p>Friederike Blömer Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 157 Senat: 157</p>  <p>Thore Ganse-Dumrath Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 158 Senat: 158</p>  <p>Florian Fiedler Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 159 Senat: 159</p>  <p>Lisa Möller Jura (9.) DAF</p>	<p>StuPa: 160</p>  <p>Sarah Holtz Politik (9.) DAS</p>	<p>StuPa: 161</p>  <p>Lars Ballmann Agrar (3.) UL</p>
<p>StuPa: 162</p>  <p>Sebastian Ehricht Jura (Promotion, 6.) DAF</p>	<p>StuPa: 163</p>  <p>Chantal Paris Jura (4.) DAF</p>	<p>StuPa: 164 Senat: 164</p>  <p>Sören Kübeck Master Agrar (4.) UL</p>	<p>StuPa: 165 Senat: 161</p>  <p>Kai Horge Oppermann ADW</p>	<p>FÜR EINE UNABHÄNGIGE STUDIERENDENVERTRETUNG: GEH WÄHLEN!</p>		

VON WEGEN E-LEARNING

Der Trotz gegenüber innovativer Lehre

Elektronisches Lernen, Online-Seminare, virtuelle Vorlesungen bzw. so genannte „Inverted Classrooms“. An unserer Universität gibt es solche Angebote vereinzelt bereits, jedoch nicht für alle und an jeder Fakultät. Die Media-Casts werden besonders für die Vertiefung des Lernstoffes vor den Klausuren gerne genutzt und auch die „Inverted Classrooms“, die manche Lehrstühle verwenden finden immer mehr Anklang. Die Vorlesungen über die Media-Casts einfach aufzuzeichnen und hochzuladen ist ein minimaler Schritt, aber die wohl einfachste Form die Studierenden zu unterstützen. Die Kommunikation funktioniert dann zwar leider nur in eine Richtung und die Studierenden können keine Fragen stellen, doch dafür kann im StudIP mit Kommilitonen und dem Dozierenden diskutiert werden. E-Learning ist für Studierende unglaublich praktisch, wenn zum Beispiel krankheitsbedingt die Vorlesung nicht besucht werden kann. Viele müssen sich zudem um Kinder oder Angehörige kümmern, somit ist es immer häufiger notwendig den Alltag flexibel gestalten zu können. Für solche Situationen ist E-Learning die perfekte Lösung. Einige Lehrende wollen ihre Vorlesungsinhalte jedoch immer noch nicht online stellen. Die Sorge vor Diebstahl geistigen Eigentums oder leeren Hörsälen werden häufig als Gegenargumente genannt. Dabei gibt es genügend Konzepte, die dies dennoch gewährleisten würden.

Was unsere Profs unter E-Learning verstehen

Wenn wir uns die Lehre von vor 20 Jahren anschauen hat sich wenig verändert. Eine PDF-Datei online über das Lernmanagementsystem StudIP hochzuladen oder Präsentationen mit PowerPoint per Beamer an die Wand zu werfen anstatt die Tafel zu benutzen, kann man kaum als E-Learning bezeichnen - das ist lediglich die längst überfällige Digitalisierung der Lehrbetriebs. Andere Hochschulen und dortige Dozierende sind in Sachen E-Le-

arning teilweise deutlich weiter als unsere Universität. Das inzwischen fünf Jahre alte E-Learning-Fachkonzept der Universität bedarf damit zudem eine dringende Neuausrichtung, um die neusten Entwicklungen zu berücksichtigen.

Was andere Profs unter E-Learning verstehen

Wo die Georgia Augusta im 21. Jahrhundert noch hinterherhängt ist zum Beispiel Prof. Dr. Jürgen Handke von der Philipps-Universität in Marburg ganz weit vorne. Seine Onlinekurse für die Sprachwissenschaften gibt es für alle komplett kostenfrei unter www.linguistics.online.uni-marburg.de. Die Chancen zur Qualitätssicherung sind groß. Prof. Handkes Vorlesung basiert auf dem bekannten Konzept des „Inverted Classroom“. Bei dieser Form des E-Learning wird die Vorlesung als Video zur Verfügung gestellt. In der eigentlichen Präsenzveranstaltung wird entweder das Video gezeigt oder Aufgaben in Form von Fallstudien bearbeitet. Dozierende oder Tutoren gehen währenddessen durch die Reihen und beantworten Fragen, geben Hilfestellungen oder diskutieren gemeinsam. Auf diese Weise wird die Vorlesung deutlich interaktiver, wodurch die Studierenden in der Vorlesung nachweislich mehr lernen. Zudem wird das Wissen auch längerfristig gespeichert.

Massive Open Online Courses (MOOCs) auf der anderen Seite sind reine Onlinekurse, haben einen festen Lehrplan aber keine Präsenzphasen. Bei den MOOCs werden unter anderem Aufgaben online eingereicht und Tests geschrieben. Es gibt auch MOOCs mit Livekursen. Viele Universitäten erkennen die dort erworbenen Kenntnisse jedoch bisher nicht an. Die Präsenzlehre an einer Präsenzuniversität soll auch keinesfalls durch Onlinekurse verdrängt werden, vielmehr soll es ergänzend oder aufbauend mehr Möglichkeiten für die Lehre geben. Aus Perspektive der Studierenden

wären alle Inhalte immer verfügbar und vor allem wiederholbar. Onlinekurse würden uns örtlich und zeitlich unabhängig machen, auch wenn ein Modul mit einem anderem kollidiert. Es könnten sogar die Prüfungstermine für die Klausuren entzerrt werden, wenn verschiedene Termine wählbar sind. Für unsere Universität sind MOOCs und „Inverted Classroom“ zwar auch keine Fremdwörter, dennoch hat man sich in den verantwortlichen Gremien zuletzt gegen diese entschieden. Dabei würden gerade MOOCs neue Kooperationen mit anderen exzellenten Universitäten ermöglichen und auch die Sichtbarkeit der Universität Göttingen gesteigert werden - von daher nicht nur ein Vorteil für die Studierenden.

Positiver Trend macht Hoffnung

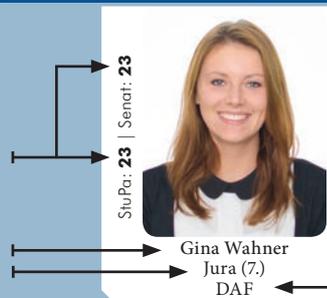
Dennoch gibt es auch positive Entwicklungen an unserer Universität im Bereich E-Learning. So wurde beispielsweise eine erhöhte Durchführung von E-Prüfungen dieses Jahr gezählt. Der Vorteil dieser liegt in der effizienteren Korrektur und damit schnelleren Bekanntgabe der Noten, auch bei größeren Kohorten. Auch die Zahl der Vorlesungsaufzeichnungen sowie Veranstaltungen bei StudIP sind gestiegen. Verantwortlich dafür zeichnet sich der E-Learning Service der Universität. Dieser steht Dozierenden für Fragen rund um den Themenkomplex zur Verfügung, zeigt Möglichkeiten auf und unterstützt Lehrende bei ihren innovativen Lehrvorhaben. Auch Kurse zum neuen Integrierten Lern-, Informations- und Arbeitssystem (ILIAS) werden angeboten. Häufig kämpft der E-Learning Service jedoch auf verlorenem Posten, denn nachwievor gilt der Grundsatz für Freiheit der Lehre. Zwar werden Angebote inzwischen vermehrt genutzt, aber im Zeitalter von Big Data schreiben leider immer noch zu viele Dozierende mit Kreide an eine Schiefertafel.

13

Erläuterung der Bildleisten auf den Seiten 1 bis 12

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) bzw. den Senat gelistet. Links neben dem Bild findet Ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament und den Senat.

Unter dem Bild findet Ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Die Fachschaftsgruppen treten bei den Wahlen an ihren jeweiligen Fakultäten an.



Abkürzungen der Fachschaftsgruppen:

- ADW: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler;
- ADP: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philos;
- DAF: Demokratische Aktion Fachschaft (Jura);
- DAS: Demokratische Aktion SoWi;
- UL: Unabhängige Landwirte;
- UM: Unabhängige Mediziner;

Impressum: ADF, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen | adf@googlemail.com | www.adf-goettingen.de | Auflage: 5.500

Redaktion: Konstantin Thielecke, Daniel Pichl, Sören Kübeck, Josy Lublow, Larissa Klick, Niklas Pfeifer, Beke Riecken
Jannik Stephan, Berit Aldag, Hendrik Ebeling, Raphael Nellißen, Anika Bittner, Dorothea Springstein, Henrik Wesseloh

Fotos: Henrik Wesseloh, Leif Kemmerich, Leah Schneider, Raimond Ratzlaff, Marcel Blumör, Daniel Pichl

Chefredakteur: Kai Horge Oppermann, Kay Tuschen (V.i.S.d.P.) — Layout: Kai Horge Oppermann, Henrik Wesseloh

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen wie z.B. 'der Leser' sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf Konstruktionen wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder 'der Leser/die Leserin' bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

EIN SEMESTER OHNE CREDITS

Anerkennungspraxis macht Mobilität schwer

Wer schon ein Auslandssemester gemacht hat, kennt das Problem bereits und wer ein solches Semester anstrebt, dem wird davon zuallererst berichtet – **Die Anerkennung von Credits aus dem Ausland ist ein großes Problem.** Die Sorge, man könne sich keine Module anrechnen lassen und das Studium könnte sich dadurch verlängern, ist ein Grund, warum sich viele erst gar nicht auf ein Auslandsstudium bewerben. Es gibt zahlreiche Faktoren, die dazu führen, dass die Anerkennung von Modulen aus dem Ausland derart schwierig ist. So muss in der Regel 3-5 Monate vor Antritt des Auslandssemesters ein Learning Agreement zwischen Studierenden und den beiden beteiligten Universitäten geschlossen werden, in dem mindestens Module im Umfang von 30 ECTS ausgewiesen werden müssen, die man belegen möchte. Zu diesem Zeitpunkt ist aber im seltensten Fall die endgültige Liste angebotener Module der Gastuniversität online, sodass man in jedem Fall nach Ankunft und Semesterbeginn im Ausland ein Revised Learning Agreement erstellen muss. In schlimmeren Fällen wird kein einziges der Module angeboten, die man sich auf Basis der vorläufigen Modullisten ausgesucht hat. Über die Anrechenbarkeit der tatsächlich angebotenen Module lässt sich im Vorfeld auch nichts in Erfahrung bringen, wenn man noch nicht von ihnen weiß.

Dies führt zu einem weiteren Problemthema – der tatsächliche Anrechnungsvorgang ist oft intransparent und starr. Eine Überprüfung der Anrechenbarkeit vorab ist oftmals für die Katz, wenn man die Module dann doch nicht belegen kann. Vom Ausland aus ist der Papierkrieg mit

Modulbeschreibungen, Übersetzungen, Unterschriften, Beglaubigungen und Co. nur schwer zu bewältigen und so entscheiden sich viele für eine Modulwahl auf „gut Glück“. Positiv zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass bereits anerkannte Leistungen von Partneruniversitäten im eigenen Studiengang im FlexStat einsehbar sind (siehe Kasten) und die Anerkennung hier deutlich erleichtert wird. Für alle anderen Module beginnt nach Abschluss des Auslandssemesters aktuell oft eine Zitterpartie. Hat man alle Unterlagen eingereicht, erhält man das meist knappe Urteil „anerkannt“ oder „nicht anrechenbar“.

„nicht anrechenbar“ ist nicht akzeptabel!

Seit Inkrafttreten der „Lisbon Recognition Convention“ am 1. Oktober 2007 durch die Ratifizierung der deutschen Bundesregierung sollen Anerkennungsverfahren deutlich erleichtert werden. Diese Konvention, die bereits aus dem Jahr 1997 stammt, besagt, dass die Beweislast bei der Ablehnung einer Anerkennung seit dem bei der Hochschule liegt. Die Studierenden haben lediglich noch eine Informationspflicht, müssen also zur Anerkennung relevante Dokumente organisieren. Dies umfasst eine Modulbeschreibung inklusive des Arbeitsaufwands, der Lernziele, einer Literaturliste und der zu erbringenden Prüfungsleistung. Dieses Dokument muss englisch (oder in einer beglaubigten Übersetzung) und vom Dozierenden / der Gasthochschule unterschrieben vorliegen. Wenn Euch also ein Modul nicht angerechnet wird, ist die Uni in der Pflicht, Euch diese Entscheidung schriftlich zu begründen.

Deine Rechte im Überblick

- Jede Ablehnung einer Modulanzrechnung muss schriftlich begründet werden.
- Bei Nicht-Anerkennung muss eine Unterrichtung über Möglichkeiten zur späteren Anerkennung stattfinden.
- Wenn keine Anerkennung möglich ist oder sogar gar keine Entscheidung gefällt wird, ist das Einlegen von Rechtsmitteln möglich.

chend zur Beurteilung des Moduls. Um die Anrechnung einer Leistung zu verweigern, muss die Universität einen wesentlichen Unterschied nachweisen. Diese Unterschiede können in:

- zu unterschiedlichen Lernergebnissen,
- zu starken Unterschieden in der Struktur der Lehrveranstaltung bzw. dem Studiengang, die dazu führen, dass Lernergebnisse nicht gleichwertig sein können,
- zu großen, nachweislichen Qualitätsunterschieden,
- zu unterschiedlichen akademischen und berufsrechtlichen Berechtigungen, zu denen der Abschluss führt,
- zu hohem Alter der erworbenen Qualifikation liegen.

Unser Ziel: Mehr Transparenz

Wir setzen uns für einheitliche Anerkennungsverfahren und größere Transparenz der Anrechnungsentscheidungen ein. Die stärkste Waffe ist dabei Euer Wissen über Anrechnungskriterien und Eure eigenen Rechte. Wenn Eure Module nicht anerkannt werden und Ihr Euch ungerecht behandelt oder schlecht informiert fühlt, dann informiert uns oder beschwert Euch beim Ideen- und Beschwerdemanagement der Universität (studienqualitaet@uni-goettingen.de).

Ein Auslandssemester soll das Studium vielfältiger und abwechslungsreicher machen und es soll uns neue Inhalte vermitteln, die für die Profilbildung nützlich sind ohne das Studium hier unnötig zu verlängern. Es soll also eine unbeschwerte Zeit sein, in der man neue Menschen, Länder und Kulturen kennenlernen kann, ohne sich in einen Papierkrieg mit der eigenen Universität stürzen zu müssen.

14

FlexStat: Anerkannte Module finden

Unter Abfrage 336 im FlexStat findet Ihr alle Module nach ausländischen Universitäten sortiert, die an Eurer Fakultät und in Eurem Studiengang bereits anerkannt wurden. Wichtig ist der Zeitpunkt der letztmaligen Anerkennung und der tatsächlich gebuchten ECTS – lasst Euch ggf. über die Gründe informieren, warum eine geringere Zahl an ECTS vergeben wurde, als im Ausland angegeben sind. pruefungsverwaltung.uni-goettingen.de/statistikportal

Einheitliche Anerkennungskriterien

Das zentrale Kriterium für die Anerkennung von Auslandsleistungen ist die Gleichwertigkeit des Moduls. Dieser Begriff bezieht sich vor allem auf die fachliche und die inhaltliche Gleichwertigkeit eines Moduls. Ein reiner Abgleich von ECTS-Punkten ist in diesem Falle nicht hinrei-



DRUCKEREI



AGENTUR



BUCHBINDEREI



WERBETECHNIK



Klartext GmbH
Am Güterverkehrszentrum 2
37073 Göttingen



Persönliche Beratung
0551 499 700

klartext

Wir drucken und binden
deine Bachelorthesis
Zuverlässig. Bequem. Schnell.

kopie.de/uni

VORSTELLUNG: KAY TUSCHEN

Unser Spitzenkandidat für den Senat

Hallo! Mein Name ist Kay Tuschen und ich bin in diesem Jahr Euer ADF-Spitzenkandidat für den Posten des studentischen Senators. Ich studiere im siebten Semester Volkswirtschaftslehre und Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 2-Fächer Bachelor und beginne im Sommersemester meinen Master in Development Economics.

Schon seit meinem ersten Semester bin ich durch die ADW in der Fachschaft Wiwi und den Gremien der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aktiv und seit den letzten Wahlen darf ich das Amt des Fakultätsratsmitglieds bekleiden. Hier konnte ich eine Menge Erfahrung in der akademischen Selbstverwaltung sammeln und mich mit den Abläufen in einem derartigen Gremium vertraut machen. Auch habe ich bereits den öffentlichen Teil

einiger Senatsitzungen besucht und mich von Sören Kübeck, dem aktuellen Senator aus der ADF, einarbeiten lassen.

Besonderes Augenmerk lege ich bei meiner Arbeit auf die Verbesserung der Lehre an unserer Universität. Zum Einen werde ich mich für die korrekte Verwendung studentischer Gelder wie Studienqualitätsmittel und etatmäßig eingeplanter Gelder für Studium und Lehre einsetzen. Hier muss dringend darauf geachtet werden, dass dieses Geld der Verbesserung von unseren Studienbedingungen zu Gute kommt. Zum Anderen werde ich mich dafür einsetzen, dass die Lehre an unseren Fakultäten breit aufgestellt wird. Ohne die Förderung der Spitzenstudierenden zu vernachlässigen soll für Chancengleichheit und faire Studienbedingungen gesorgt werden.



Kay Tuschen | Bild: Leif Kemmerich

VERBESSERUNGEN BEI DER ZESS

Mehr Kursplätze bei Sprachkursen – Bessere Informationen

In den letzten Semestern ist es leider der Regelfall geworden, dass Studierende aufgrund des zu geringen Kursplatzangebots nicht beim ersten Losverfahren einen Kursplatz an der ZESS erhalten. Insbesondere hatte sich die Lage bei den Englischkursen in der Mittelstufe und im Business-Bereich zugespitzt, sodass sich durchschnittlich drei Studierende auf einen Kursplatz beworben haben.

Studierende waren dadurch gezwungen, unfreiwillig ein Semester zu warten und dadurch ein geplantes Praktikum abzusagen oder zu verschieben. Bei so manchem Studierenden ist auch die Regelstudienzeit nur wegen eines fehlenden Sprachkursplatzes in Gefahr geraten. Deshalb haben motivierte Mitglieder unserer Untergruppe ADW an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Frühjahr eine Arbeitsgemeinschaft gegründet,

um die Situation der Studierenden im Zusammenhang mit der ZESS zu verbessern. Aus dem regelmäßigen Kontakt zur ZESS-Leitung resultierten folgende Änderungen:

- Aufgrund der Hartnäckigkeit wurde die Anzahl der Englischsprachkurse im Sommersemester 2015 enorm aufgestockt. Im Wintersemester 2015/16 wurde das Kursplatzangebot noch einmal ausgeweitet. Auch in den Semesterferien im Sommer konnten mehr Studierende, als von der ZESS zuvor geplant, einen Englisch-Intensivkurs besuchen.
- Die ZESS hat die Erläuterung des Losverfahrens verständlicher gemacht. Das Losverfahren hat nun fünf Prioritätsstufen, damit Studierende, die ganz viel Pech im Losverfahren hatten, nun mit einer noch höheren Priorität behandelt werden. Auch die auf der Internetseite zu findenden veral-

teten Verfahrensregeln des Einstufungstests wurden auf den neuesten Stand gebracht. Die ZESS ist bemüht, ihre Prozesse zu optimieren.

Für Wiwi-Studierende, die gerne Wirtschaftspanisch in ihr Bachelorstudium einbringen wollten (dieser Kurs wird von der ZESS aufgrund zu geringer Nachfrage gar nicht angeboten), konnte außerdem durchgesetzt werden, dass bei diesen Studierenden Alternativleistungen anerkannt werden.

Zurzeit wird sich für die Abschaffung des Pflichtmoduls „Wirtschaftsfremdsprache“ im BWL-Bachelor und in den VWL-Studiengängen (auch Master) eingesetzt. Wir hoffen, dass diese erreichten Neuerungen nicht alleine den Wirtschaftswissenschaftlern, sondern auch den Studierenden aller anderen Fakultäten zu Gute kommen werden.

Hier findest Du Dein Wahllokal vom 19. bis 21. Januar von 10⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr.

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das in der Immatrikulationsbescheinigung zuerst genannte, es sei denn, man hat sich bis zum Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle anders entschieden.

Agrarwissenschaften:

19.–21.01.: ZHG, 1. Stock, Empore zwischen Hörsälen 008 und 009.

Biologie und Psychologie:

19.01.: Institut für Mikrobiologie und Genetik, Grisebachstr. 8, 1. OG, Seminarr. (1.126a ehem. MM07).
20./21.01.: Seminarr. des Dekanats der Biologischen Fakultät, Untere Karspüle 1a, EG.

Chemie, Geowissenschaften, Physik:

19.–21.01.: Physik, Friedrich-Hund-Platz 1, Haupteingang Foyer A.

Jura:

19.–21.01.: Juridicum, EG, vor Raum 0.116.

Forstwissenschaften und Waldökologie:

19.–21.01.: Büsgenweg 5, Raum-Nr. 40 Dekanatsitzungszimmer.

Philosophische Fakultät:

19.–21.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 010 und ZHG 011.

Mathematik und Informatik:

19.01.: Institut für Informatik, Goldschmidtstraße 7, Raum 4.101 (CIP-Pool).
20./21.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik, Lotzestraße 16-18, Eingang Böttingerstraße, Sozialraum.

Medizin:

19.–21.01.: Klinikum, Robert-Koch-Straße 40, UBFT-Gebäude, Ebene 0, Westhalle, zwischen Garderobe und Patientenabrechnung.

Sozialwissenschaften (einschl. Sport):

19.–21.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 105 und ZHG 008.

Theologie:

19.–21.01.: Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2, Vorraum der Seminar-Bibliothek.

Wirtschaftswissenschaften:

19.–21.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 009 und ZHG 010.